

liches Motivregister macht das hier erschlossene reiche Material leicht zugänglich. Bequem auffindbar sind auch jene Motive, die kein Pendant außerhalb Böhmens besitzen; sie sind mit Sternchen bezeichnet. Leider wird die Problematik der deutsch-böhmischen Literatur so gut wie gar nicht berührt. Ivan Hlaváček

František Šmahel, Verzeichnis der Quellen zum Prager Universalienstreit 1348–1500, *Mediaevalia Philosophica Polonorum* 25 (1980) 189 S. – An etwas entlegener Stelle und in recht begrenzter Auflage erschien das vorliegende Repertorium, das sich bei der Benutzung sehr schnell als ein grundlegend wichtiges Arbeitsinstrument für Untersuchungen zur philosophischen, ja überhaupt zur geistigen Entwicklung und Diskussion nicht nur an der Prager Universität, sondern an den Universitäten ganz Mitteleuropas erweist (das läßt sich allein schon am Verzeichnis der Bibliotheken ablesen). Das Material ist in sechs Abschnitte gegliedert: 1. Werke Wyclifs, 2. Werke über Universalien, 3. „Expositiones et Quaestiones in veterem artem“, 4. „in logicam novam“, 5. „in philosophiam naturalem“, 6. „in metaphysicam“. Insgesamt werden 530(!) Werke verzeichnet, die der Vf. allesamt kennt oder doch wenigstens eingesehen hat und von denen er zu Fragen der Autorschaft, der Überlieferung (in der Gliederung der Hss.-Massen liegt das Hauptgewicht der Arbeit!), der einschlägigen Literatur und zur Identifikation der Werke (Incipit) alles Wissenswerte mitteilt. Der Erschließung des riesigen Materials und der leichteren Orientierung dienen Incipit- und Personennamenregister, in das nicht nur Autoren, sondern auch Schreiber und Besitzer von Hss. aufgenommen sind. Die Arbeit schließt die Phase des Sammelns in diesem Bereich ab und legt Grund zu einer vertieften systematischen Erforschung des Gegenstands. Obwohl sich Verbesserungen und Vervollkommnungen denken ließen, handelt es sich alles in allem um ein mustergültiges Werk. Ivan Hlaváček

Vilém Herold, Komentář M. Jenka Václavova z Prahy k Aristotelovu spisu „Politika“ [mit Zus.: Ein Kommentar Meister Johannes Wenceslai de Praga zu Aristoteles Schrift „Politika“], *Historia Universitatis Carolinae Pragensis* 19, 2 (1979) S. 19–40, macht mit einem bisher kaum beachteten Werk des bedeutenden Professors der Artistenfakultät und zeitweiligen Prager Rektors († um 1400) Johannes Wenceslai bekannt, das vermutlich um 1370 entstand und nur in einer einzigen Abschrift in der Hs. VIII G 30 der Prager Universitätsbibliothek erhalten ist. Nachdrücklich sei auf die selbständigen zeitkritischen Äußerungen in diesem Kommentar hingewiesen. Ivan Hlaváček

Jiří Kejř, Kdo je „Parisiensis“ ve spisech Husových? [mit Resümee: Qui est „Parisiensis“ dans les oeuvres de Hus?], *Studie o rukopisech* 18 (1979) S. 3–27; Anežka Vidmanová, Hus a Vilém z Auvergne [mit Resümee: Huss et Guillaume d’Auvergne. Une source méconnue de *Lectionarium bipartitum* de Huss], *ebda.* S. 29–47; Amedeo Molnár, K pramenům Husovy Dcerky [mit Resümee: Aux sources de la Dcerka de Hus], *Listy filologické* 101 (1979) S. 224–230. – Die vorliegenden Aufsätze aus der Feder von drei renommierten Herausgebern der *Opera omnia* von Hus verdienen trotz ihrer speziellen Zielsetzung allgemeineres Interesse. Denn sie zeigen in Hus’ Werken Quellen auf und weisen damit auf Verbindungen hin, die bisher überhaupt nicht in den Blickpunkt getreten sind. So zeigt Kejř, daß in Hus’ *Postilla adumbrata* (zur Edition vgl. DA 32, 262) mit der Be-